

"HEILSAME" BEGLEITUNG DURCH SANDBILDER

Nachdem in der letzten Ausgabe der Gemeindefinno über die Therapiemethode des Integrativen Sandspiels berichtet wurde, lesen Sie hier nun den Erfahrungsbericht einer Mutter aus Höchst.

„Mein ältester Sohn hatte am Schulanfang der 1. Klasse Volksschule Trennungsjüngste und konnte sich nicht von mir lösen. Jeden Morgen weinte er, bevor er von seiner Klassenlehrerin abgeholt, getröstet und in die Klasse begleitet wurde. Es stand bereits im Raum, ihn aus emotionalen Gründen in die Vorschulklasse zurückzustufen.“

Die Klassenlehrerin meinte dann, dass das Integrative Sandspiel vielleicht unserem Sohn helfen könnte. Wir hatten großes Glück, denn bald darauf durfte er schon starten.

Es war schön zu sehen, wie die Sandbilder sich im Laufe der Zeit veränderten. Der Prozess wurde wunderbar begleitet und schon bald konnte ich mich nicht mehr nur an der Klassenstufe, sondern jede Woche etwas weiter weg verabschieden.

Nach einigen Bildern wurden die Veränderungen bereits sichtbar und vor allem spürbar. Ich war stolz, als er eines Tages zu mir sagte:

„Mama, du brauchst heute nicht mitzukommen, ich schaffe das selber!“

Auch in der Fußballmannschaft war er nicht mehr derjenige, der auf die Seite ging, wenn ein Gegenspieler ihm den Ball wegnehmen wollte, sondern auch hier hat er gelernt, sich durchzusetzen. Jetzt, ein gutes Jahr später, ist er der Goalgetter der Mannschaft und hat keine Scheu mehr vor gegnerischen Kontakten, sondern kämpft wie wild um den Ball.

So hat sich auch sein Wesen gewandelt. Er ist zwar aufmüpfiger geworden, doch es ist auch schön zu sehen, wenn sich das eigene Kind endlich traut, aus sich herauszugehen und aus dem Schatten der Eltern zu treten.

Die Lernphase in der Schule ist auch gut. Hausübungen bringt er nur geringfügig nach Hause. Er ist flott, konzentriert und

zügig unterwegs und kann die Übungen oft schon in der Schule erledigen. Da kommt Freude bei allen auf.

Mein Fazit: Aus meinem heulenden, ängstlichen und anhänglichen Söhnchen ist ein offener, selbstbewusster, gestärkter und dennoch hilfsbereiter und freundlicher Junge geworden. Danke, dass ich dies bei meinem ältesten Sohn erleben durfte.“

Das Integrative Sandspiel wird als nonverbale Therapieform seit mehreren Jahren an der Volksschule Höchst Kirchdorf von Martina Umundum und Gabi Gehrler angeboten. Es soll helfen, einen ganzheitlichen Wandlungsprozess beim Kind in Bewegung zu setzen und zur Heilung und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit beizutragen.

